

## Kurzbeschreibung

### kisseo



**URL:** [www.kisseo.de](http://www.kisseo.de)

**Internetzugang nötig:** ja: Online-Tool

**Technische Voraussetzung:** PC | Tablet | Smartphone | Betriebssysteme: alle

**Metasprache:** Deutsch | Englisch | Französisch | Spanisch | Italienisch

**Einsatzort:** im Unterricht | zu Hause

**Kosten:** virtuelle Karten: nein | gedruckte Karten: ja

**Registrierung:** Konto: nein | Angabe von E-Mail-Adresse, Name und Geburtsdatum: ja

**Benutzerführung:** leichte Bedienung

**Sprachniveau:** ab A1 einsetzbar

## Funktion und didaktischer Mehrwert für den Unterricht

### kisseo

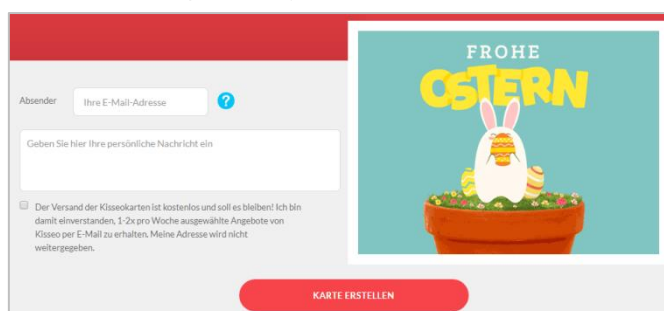
... ist ein Online-Tool, mit dem schnell und einfach Grußkarten verschickt werden können: Je nach Anlass kann zunächst ein Kartenthema ausgewählt werden, wie z.B. „Osterkarten“. Hier hat man die Option, eine gedruckte Karte mit der Post zu versenden (kostenpflichtig) oder online eine virtuelle Karte zu verschicken (kostenlos).

Bei „Alle E-Cards zu Ostern ansehen“ öffnen sich verschiedene Kartendesigns, aus denen eines ausgewählt werden kann. Geht man auf ein Design, öffnet sich eine Vorschau der E-Card.

Nun kann zwischen „Karte versenden per E-Mail“ oder „Teilen“ (über Facebook, Twitter, Google, LinkedIn oder WhatsApp) gewählt und eine persönliche Nachricht verfasst werden. Beim Teilen ist die Angabe der eigenen E-Mail-Adresse notwendig. Beim Versenden per E-Mail müssen Name, Geburtstag und E-Mail-Adresse angegeben werden. Bei Letzterem kann anschließend die E-Mail-Adresse einer oder mehrerer Personen angegeben werden, die die Karte empfangen soll(en). Dabei kann der gewünschte Versandtermin individuell bestimmt werden. Über „Nächster Schritt“ können die Nachricht und die Empfängerliste noch einmal überprüft werden. Über „Karte abschicken“ wird die Karte versendet.

**ACHTUNG:** Beim Versenden per Mail landet die Grußkarte häufig im Spam-Postfach der empfangenen Person.

In den Screenshots (aus: [www.kisseo.de](http://www.kisseo.de)) sieht man die Oberfläche und einige Menüpunkte dieses Tools:



Das Tool wurde für das derdieDaF-Portal von Anika Kruse und Ingrid Scholz beschrieben.